

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 27. Neuenbürg, Mittwoch den 2. April 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

**Forstamt Wildberg.
Stammholz-Verkauf**
am Dienstag den 8. April
auf dem Rathhaus in Calw.

Revier Hirschau
aus dem Altburgerberg . . . 301 Stämme,
Revier Nagold
aus dem Erlachberg . . . 28 Stämme,
" " Moltenberg . . . 76 "
aus der Herrenplatte . . . 291 "
Revier Stammheim
aus der Gaisburg . . . 438 Stämme,
Revier Naislach
aus dem Haldenberg . . . 8 Stämme,
" " Schwärzmisß . . . 106 "
(angekaufter Wald)
durchaus liegendes Holz.
Wildberg, den 30. März 1862.
K. Forstamt.
Niethammer.

**Neuenbürg.
Haus-Verkauf.**
Für das — in der Verlassenschaftsmasse
der gestorbenen Frau Gerichtsnotar Knauff
Witwe von hier vorhandene, in Nr. 23. u. 24.
des Enzthälers beschriebene Wohnhaus ic. wurden
heute 2,500 fl.
geboten. Es wird nun ein zweiter und nach
Umständen, letzter Aufstreich am
Samstag den 5. April
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause stattfinden.
Den 25. März 1862.
K. Gerichtsnotariat.
Zwiffler.

**Neuenbürg.
Wohnhaus- und Güter-Verkauf.**
Die — in Nr. 23. und 24. des Enzthä-
lers näher beschriebene Liegenschaft in der Ver-
lassenschaftsmasse der August Klinge, Schreiners
Witwe hier kommt am

Samstag den 5. April
Nachmittags 3 Uhr
zum zweiten und nach Umständen letzten Aufstreich.
Den 25. März 1862.
K. Gerichtsnotariat.
Zwiffler.

**Neuenbürg.
Bau-Afforde.**
Am Bezirkspolizei-Gefängniß-Gebäude in
Neuenbürg sind unter den allgemeinen Bedin-
gungen, wie beim Staat nach der gedruckten
Verfügung des K. Finanzministerium vom 14. Juni
1836, welche wie auch die Ueberschläge, bei der
Amtspflege eingesehen werden können, zu ver-
geben:

Schreinerarbeiten	46 fl. 2 fr.
Schlosserarbeiten	20 fl. 10 fr.
Trockengemäuer	152 fl. — fr.

Anträge, welche jedoch nur dann berück-
sichtigt werden, wenn sie bestimmte Ziffern
oder Procente der Ueberschlagsätze enthalten,
sind längstens bis zum 30. April d. J. schrift-
lich und versiegelt, mit der Aufschrift Bau-Afford
betreffend, bei der Amtspflege einzureichen.
Den 29. März 1862.
Amtspfleger Fischer.

Lieferung von Eisengußwaaren.
Zur Umsriedigung eines Gebäudes bedarf
man als Auffaz auf eine Fußmauer von 3' Höhe
40 Säulen à 25 Pfd. 1000 Pfd. } von
360 laufende Fuß Geländer } Gußeisen.
à 10 Pfd. 3600 Pfd. }

Fabrikanten, welche solche zu liefern ge-
neigt sind, wollen ihre Offerte unter genauer
Angabe der Preisforderung frei hieher geliefert
pr. Centner und der Lieferungszeit, so wie unter
Beigabe von Zeichnungen bis 30. April d. J.
schriftlich hieher mittheilen, wobei bemerkt wird,
daß bei der Lieferung als Gewichtsüberschrei-
tung höchstens 10% angenommen würden.
Neuenbürg, den 29. März 1862.
Amtspflege
Fischer.

Calmbach.

Testaments-Eröffnung.

Philippine Seyfried, ledig von hier, hat in einem am 29. Dezbr. 1861 errichteten und am 1. d. M. eröffneten Testament ihre nachgenannten Intestat-Erben, deren Aufenthalt unbekannt ist stillschweigend von der Erbschaft ausgeschlossen, nämlich:

1. die Bruderstochter Christine, Ehefrau des Mezgers Pötterle in Amerika;
2. die Kinder des verstorbenen Bruders Elias Fr. Seyfried, Mezgers hier:
 - a. Christian Friedrich geb. den 9. August 1820, Schuhmacher, nach Amerika ausgewandert;
 - b. Johann Georg, vollj. Tagelöhner in Amerika;
 - und
 - c. Marie Dorothea in Amerika, geb. den 26. Dezbr. 1829;
3. die Kinder der in London gestorbenen beiden Brüder:

Christian Friedr. Seyfried, Mezger

und
Georg Friedr. Seyfried, Mezger, deren Zahl, Namen und Alter nicht bekannt ist.

Hievon werden nun diese Intestat-Erben unter der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, etwaige Einwendungen gegen das Testament, gegen welches der für sie bestellte cur. abs. keine solche vorgebracht hat, binnen 60 Tagen von heute an gerechnet bei dem R. Oberamtsgericht Neuenbürg vorzubringen, widrigenfalls dasselbe vollzogen werden wird.

Am 28. März 1862.

Für die Theilungs-Behörde:
Amtsnotar Eisenmann.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am

Mittwoch den 9. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

214 Stück Lang- und Klobholz mit 4864 C.
86 „ Gerüststangen,

wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Am 29. März 1862.

Schultheissenamt.
Wagner.

Feldbrennach.

Abstreichs-Afford.

Dienstag den 8. April d. J. wird die Herstellung eines Pflasters im Pfarrhof dahier, sowie des Dachs und einer Wand an der Pfarrscheuer im Abstreich veranlaßt werden, wozu Pflasterer und Maurer auf Morgens 9 Uhr in das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Kirchspielsrath.

Birkenfeld.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die zur Reparatur des Pfarrhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen auf dem Submissionswege verakkordirt werden. Es ist veranschlagt die

Maurerarbeit zu . . . 204 fl. 22 fr.
Zimmerarbeit zu . . . 48 fl. — fr.
Ipser- u. Anstricharbeit zu 297 fl. 48 fr.

Ueberschlag und Affordsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und es sind bei demselben auch die Offerte zur Uebernahme dieser Arbeiten schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Offerte auf die Bauarbeiten in Birkenfeld“ spätestens am Donnerstag den 10. April d. J. einzureichen, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die Eröffnung der Offerte auf dem Rathhaus daselbst stattfindet.

Neuenbürg, den 31. März 1862.

Oberamtsbaumeister
Grossmann.

Privatnachrichten.

Der Unterzeichnete hat 1 Hammel und 1 Schaf rebst Lamm billig zu verkaufen.

Revierförster Günzler in Calmbach.

Neuenbürg.

Auf Georgii habe ich eine Wohnung für eine Familie zu vermieten.

Wagnermeister Dipp.

Engelsbrand.

Auf der untern Größeltal-Sägmühle findet ein tüchtiger Säger gegen angemessenen Lohn eine Stelle und wird dabei bemerkt, daß circa 2 Morgen Wiesen sich dabei befinden und für eine Familie tauglich wäre.

Schuldheiß Burghard.

Neuenbürg.

Einige gute Bisoutier, sowie auch Polifeusen finden sogleich Platz, ebenso werden in demselben Geschäft Lehrlinge, männlich und weiblich, sofort unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine württemb. Staatsobligation über 1000 fl. à 4 % wird zum Tageskurse verkauft. Näheres bei der Redaktion.

Nichelberg, Oberamts Calw.

Ein Fortepiano, sehr gut erhalten, sechs octavig, weißer Claviatur hat um billigen Preis zu verkaufen.

Schulmeister Wendel.

Neuenbürg.

Seit einigen Tagen ist mir mein schwarzer Hund, mit gestutzten Ohren und kurzem Schwanz verkauft. Der wirkliche Besitzer wolle denselben gefälligst abgeben bei

Eberhardt, Nagelschmid.



Neuenbürg.
Garten-Buch zu haben bei der obern
Senfensabrik.

Neufaz.
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen parat bei
Friedrich Wacker.

Neuenbürg.
Bei uns ist gebunden und ungebunden vor-
rätzig die

**Handausgabe
der neuen
Gewerbeordnung
für das
Königreich Württemberg**

vom 12. Februar 1862
mit den Vollziehungserlassen, dem Gesetze, betref-
fend den Schutz der Waarenbezeichnungen, so-
wie weiteren auf die Gewerbeordnung sich be-
ziehenden Gesetzen, Verfügungen u.

Außerdem sind noch 3 verschiedene kleinere
Handausgaben der Gewerbeordnung zu billige-
ren Preisen jetzt vorrätzig.
Neub'sche Buchdruckerei.

Kronik.

**Deutschland.
Württemberg.**

Stuttgart, 31. März. Mit dem heu-
tigen Tage hat die Wahl des Stadtschultheißen
für unsere Residenzstadt begonnen, und wird in
den nächstfolgenden vier Tagen fortgesetzt.

Der Stuttgarter Pferdemarkt findet
in diesem Jahre am 28. und 29. April statt.
Während der Dauer des Marktes wird dieß-
mal ausnahmsweise eine größere Anzahl arabi-
scher Voll- und Halbblutpferde aus den Gestü-
ten und den Marställen Seiner Majestät des Kö-
nigs, sowie dergleichen eine Anzahl edler Thiere
englischer Halbblutucht aus den K. Landesge-
stüten zum Verkauf kommen.

Baden.

Pforzheim den 28. März. Seit voriger
Woche hat die Generalverwaltung der Großh.
Kunstanstalten nach getroffener Vereinbarung
mit der Direktion der Verkehrsanstalt die dan-
kenswerthe Einrichtung getroffen, daß von
hiefiger Eisenbahnerpeditionsstelle eine Anzahl
Sperreschillete zum Besuch der Sonntags-
vorstellungen des Großh. Hoftheaters in
Karlsruhe gegen Entrichtung der gewöhnlichen
Eintrittspreise abgegeben werden. (Bad. L. Z.)

Einer armen Wittve in Unteröwisheim,
welche den „Lahrer Hinkenden Boten“, Kalender
auf 1862, der die Loosnummer 135,862 enthält,
die bei der Ziehung als Gewinnnummer heraus-
kam, gekauft hatte ist der vom Verleger ausge-
setzte Preis von 126 fl. bereits zugeflossen.

Preußen.

Berlin, 29. März. Der Handelsver-
trag mit Frankreich nebst den beiderseitigen Zoll-
tarifen, der Schiffahrtsvertrag und die Ueber-
einkunft wegen der Zollabfertigung des interna-
tionalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen
dem Zollverein und Frankreich, sowie die Ueber-
einkunft wegen gegenseitigen Schuzes der Rechte
an literarischen Erzeugnissen und an Werken
der Kunst zunächst zwischen Preußen und Frank-
reich sind heute im auswärtigen Ministerium
festgestellt und paraphirt worden. Die definitive
Unterzeichnung wird nach erfolgter Zustimmung
der Zollvereinsstaaten, welchen in diesen Tagen
eine Denkschrift zugeht, stattfinden. Der mit
der Türkei abgeschlossene Handelsvertrag schließt
sich den zwischen der Türkei, Frankreich und
England abgeschlossenen Verträgen an.

Eine besondere Freude bereitete die Berliner
Straßenjugend dem neuen Kultusminister v. Mü-
ler. Als er zum erstenmal aus seiner Mini-
sterwohnung trat, sang sie ihm jubelnd entgegen:
„Grad' aus dem Wirthshaus komm' ich her-
aus, Straße, wie sieh'st du so wunderbar aus!“
Da fiel dem frommen Herrn erst ein, daß er
als flotter Student solche Allotria gedichtet hatte.

Oesterreich.

Die Wiener machen Wize über die neue
Aera in Preußen. Mit hohen Zollern, sagen
sie, hat sie angefangen, mit hohen Steuern hört
sie auf.

Wie man aus Wien schreibt, laufen dort
vom illyrischen Kriegsschauplaz für die Türken
sehr bedenklich lautende Nachrichten ein.

Ausland.

Frankreich.

Wie man aus Paris schreibt, erhielt sich
in finanziellen Kreisen das Gerücht von einer
projectirten Allianz zwischen England, Oesterreich
und der Türkei. Die Sorgfalt, welche man in
London auch officiell der neuen türkischen Anleihe
widmet, gibt diesem Gerüchte neue Nahrung.

Italien.

Ein Turiner Correspondent des „Water-
land“ berichtet von einer Unterredung des eng-
lischen Gesandten in Turin mit Ratazzi, in wel-
cher Hr. Hudson die Erklärung abgab, falls
die Actionspartei einen Angriff gegen Venetien
provocire und die Regierung Victor Emanuels
durch denselben engagirt werde, „England nicht
nur Italien seine moralische Unterstützung ent-
ziehe, sondern nöthigenfalls mit den Waffen in
der Hand (?) dafür sorgen werde, daß Oest-
reich von keiner Seite her Hindernisse in den
Weg gelegt würden, den auf seine Besitzungen
erfolgten Angriff auf eine Art abzuweisen, daß
derselbe sich für die Zukunft nicht wiederhole.“
Der Gesandte fügte hinzu, seine Regierung
wünsche, diese ihre Ansichten dem italienischen
Parlamente mitgetheilt zu sehen.

Verschiedenen Nachrichten zufolge rübren
sich auch die in Italien verweilenden Polen und



haben bereits theilweise ihren Abzug nach Deutschland, muthmaßlich nach Polen angetreten, indem sie ihren Weg über Paris nehmen und von dort in Haufen bis zu 20 abreisen.

Belgien.

Brüssel, 30. März. Die „Indépendance Belge“ schreibt aus Paris: „Zwischen Hr. v. Lavalette und dem Kaiser hat am 26. März eine Unterredung stattgefunden, worin Louis Napoleon erklärte daß die Franzosen in Rom bleiben werden, selbst nach dem etwaigen Tod des Papstes, namentlich während des Conclave.“ (A. 3.)

Amerika.

Bei dem Seegefecht, welches kürzlich an der virginischen Küste stattfand, kämpften zum ersten Male gepanzerte Dampfer mit. Ein solcher war der südstaatliche Merrimac, dem die vollen Lagen von zwei unionistischen Segelregatten nicht nur nichts anhaben konnten, sondern der im Gegentheil einer derselben die eine Seite einrannte, so daß sie unterlief. Am andern Morgen kam ein unionistisches Panzerschiff zu Hilfe und nun kämpften die beiden eisernen Ungethüme 5 Stunden lang miteinander, bis endlich der Merrimac ein Loch erhielt und sich mit den andern südstaatlichen Schiffen zurückzog.

Einem Schreiben der Epoca aus dem Lager von Tajarin zufolge ist die Dize in Mexico bereits so groß, daß bei der Zusammenkunft der Bevollmächtigten in Soledad vier Pferde von fünfzig, welche die Escorte des Generals Prim bildeten, unterwegs todt niedersielen.

In Melbourne hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, um London und andere europäische Städte mit gepökeltem Fleisch zu versorgen

Miszellen.

Aus dem Kriegsjahr 1796.

(Fortsetzung.)

Der Erzherzog Carl war demnach Sieger im Rheinthal, und beschloß am Abend nach dem Gefechte bei Malsch, am andern Morgen weiter auszurücken und die Franzosen über die Murg zurückzuwerfen. Aber gegen Mitternacht erhielt er Meldung von dem Ausgang des Gefechts bei Rothensol und von dem Rückzug seines linken Flügels unter General Kaim.

Er hielt nun seine linke Flanke für zu sehr bedroht und ließ noch vor Tagesanbruch den Abmarsch nach Pforzheim beginnen.

Hier hat er am 11. Juli alle seine Truppen aus dem Rhein-, Alb- und Enzthal vereinigt. Die weiteren Nachrichten die er hier vom Niederrhein und vom siegreichen Vorrücken der dortigen französischen Armee erhält, bestimmen ihn zu dem Entschluß den Rückzug in das Innere Deutschlands fortzusetzen. Er marschirt, gefolgt von den Franzosen gegen Cannstatt und Ehlingen und von da gegen Nördlingen, an den Neckar und an die Donau.

Es erbellt aus dieser Darstellung, welchen beträchtlichen Einfluß der unglückliche Ausgang des Gefechts bei Rothensol auf die strategischen Entschlüsse des Erzherzog Carl hatte, in deren Folge der schwäbische Kreis den Franzosen preisgegeben werden mußte und dann die entsezlichsten Kriegsdrangsale zu erdulden hatte.

Von den abscheulichen Erpressungen, welche sich die Franzosen überall erlaubten soll noch kurz die Rede werden; der Schauplatz des Krieges selbst ist aber unserer nächsten Nachbarschaft nun entrückt und die ferneren Darstellungen des Militär-Kalenders haben kein specielles Interesse mehr für unseren Leserkreis. Es sey deshalb hier nur noch so viel gesagt, daß der Feldzug 1796 durch das Genie des Erzherzog Carl noch, am Oberrhein und am Niederrhein zum Vortheil der deutschen Waffen umschlug. Bis zum Herbst waren die Franzosen wieder über den Rhein zurückgedrängt.

Die Armee des General Moreau insbes., mit der wirs hier zu thun hatten, nachdem sie durch Württemberg und Vorderösterreich bis tief nach Bayern vorgedrungen war, wurde wieder gegen den südlichen Schwarzwald zurück gedrängt, mußte im Angesicht des Feindes durch das Höllethal retiriren und wurde, nach den für die Destreicher siegreichen Schlachten bei Emmendingen und Ehlingen gegen Ende des Jahrs bei Rheinfelden und Rehl wieder über den Rhein zurückgeworfen.

Schon am 17. Juli 1796 also 14 Tage nach der Einnahme von Freudenstadt hatte der Herzog von Württemberg eine Privat-Convention mit dem französ. Obergeneral, vorerst in der Form eines Waffenstillstands abgeschlossen, welcher aber der definitive Friedens-Abchluss mit dem Direktorium der französ. Republik schon im August nachfolgte. Auch der Markgraf von Baden folgte bald diesem Beispiel. —

Dieser Einstellung der Feindseligkeiten lag die wohlmeinende Absicht zu Grunde, die den Franzosen preisgegebenen Länder zu schonen. Allein der Erzherzog Carl sah die Sache etwas anders an. Er ließ, als auch die übrigen Stände des schwäbischen Kreises diesem Beispiel allmählig folgten, das immer noch 6000 Mann starke Corps des schwäbischen Kreises das damals in Biberach stand, von kaiserlichen Truppen umringen und entwaffnen. Sogar die Fahnen wurden demselben abgenommen. Und die Mannschaften, deren Landestheile von den Franzosen besetzt waren wurden, um den Uebergang zu denselben zu verhüten, von den kaiserlichen gezwungen, ihnen entwaffnet bis nach Augsburg zu folgen.

(Schluß folgt.)

Eine vortreffliche Anekdote wird aus Paris gemeldet und bezeichnet die dortigen Stimmung. Der kaiserliche Prinz soll sich in diesen Tagen an seinen kaiserlichen Vater gewendet haben, um von ihm den Unterschied, der zwischen den Worten accident und malheur liegt, zu erfahren. Der Kaiser nahm zum Beispiel seine Zuflucht: „Mein lieber Sohn, siehe, wenn unser Vetter Napoleon zum Beispiel in's Wasser fiel, so wäre das ein accident — wenn man ihn aber wieder herausjögte, so wäre das ein malheur!“